



Burg Setterich

Geschichtsverein Setterich e.V.

Für unsere Mitglieder und Freunde
Mitteilungen

25 Jahre

Jahrgang 26
3. Quartal

Nr. 104

Unsere Tagestour ins Bergische Land

Nach der guten Zusammenarbeit des vergangenen Jahres planten wir in diesem Jahr eine gemeinsame Tagestour mit dem Baesweiler Geschichtsverein ins Bergische Land.

Der Wettergott meinte es zu gut mit uns. Die Tageshöchsttemperatur stieg sogar auf 39°. Ein Dank an das Reiseunternehmen Wirtz, Busfahrer und Servicekraft, die für unsere Gruppe von 42 Personen bei dem heißen Wetter mit klimatisiertem Bus und Kaltgetränken für eine angenehme Fahrt sorgten.

Zunächst besuchten wir das LVR-Industriemuseum „Papiermühle Alte Dombach“ in Bergisch Gladbach mit einer einstündigen Führung in zwei Gruppen.

Deutschlands größtes Papiermuseum in der ehemaligen Papiermühle Alte Dombach zeigt, wie Papier einst hergestellt wurde. Ein Mühlrad sowie ein Lumpenstampfwerk waren unter anderem zu sehen. Wer Lust hatte, konnte sich selbst als Papiermacher versuchen und seine Geschicklichkeit mit dem Schöpfrahmen erproben.

Dannach fuhren wir weiter im kühlen Bus zur Mittagspause in der Gastronomie „Bergischer Löwe“ nach Bergisch Gladbach.

Dort verbrachten wir die Mittagspause mit selbst ausgewählten Speisen und Getränken, bevor wir nach einer weiteren kurzen Fahrt die Gemeinde Odenthal mit dem Ortsteil Altenberg und den dortigen Altenberger Dom erreichen. Nach einem Erinnerungsfoto begaben wir uns zu einer geführten Besichtigung in den Dom. Der Dom, auch Bergischer Dom genannt, ist die ehemalige Abteikirche des 1133 gegründeten Zisterzienserklosters Altenberg.

Inhaltsverzeichnis

Unsere Tagestour ins Bergische Land	S. 1
Zwischen Schiffschaukel und Schießbude	S. 2
Vor 70 Jahren: Setterich erhält neuen Friedhof	S. 3
Der BSC Setterich- ein Verein für Jung und Alt	S. 4
Fußball war unser Leben	S. 5
Historie Juli bis September	S. 6
Neu im Archiv; Rückschau & Vorschau	S. 6
Leo Braun - 95. Geburtstag	S. 6



Foto H. Gross

LVR-Industriemuseum PAPIERMÜHLE ALTE DOMBACH



Altenberger Dom
Fotos: L. Böven



Vor der Führung durch den kühlen Dom suchten wir einen schattigen Platz für ein Erinnerungsfoto unserer Gruppe.

Foto: Theo Geusen

Der Innenraum des Doms ist ein Werk der Gotik. Beeindruckend sind unter anderem die Buntglasfenster aus dem 14. Jahrhundert.

Die Kirche wird seit 1875 von der katholischen und evangelischen Gemeinde Altenberg genutzt.

So klang ein erlebnisreicher Tag im Restaurant „Küchenhof“ mit Kaffee und Kuchen aus.

H.-J. Keutmann

Zwischen Schiffschaukel und Schießbude

Wo ist der Zauber unserer Kirmes geblieben?

Als ich Pfingstsonntag mit meinem Enkel den Settericher Kirmesplatz besuchte, erinnerte ich mich gerne an die 1980er Jahre zurück. Mit meinen beiden Söhnen besuchte ich dann die Pfingstkirmes auf dem Rathausvorplatz.

Zur Erinnerung: in den 1950er und 60er Jahren fand die Kirmes in Der Wolfsgasse am ehemaligen Bahnhof bzw. später auf dem Platz neben dem heutigen „Malteser Jugendtreff“ statt.

Noch gar nicht so lange her

Schon von weitem hörte man das Knattern des Autoscooters und die Musik der Raupenbahn. Der Duft von gebrannten Mandeln, Reibekuchen und Bratwürsten lag über dem ganzen Platz. Überall blinkten die Fahrgeschäfte. Da stand ein großes Ketten-



karussell, das sich hoch über den Platz drehte. Auch eine Schiffschaukel und ein attraktives Kinderkarussell fehlte nicht. Für einen Gewinn an der Losbude konnte das Kirmesgeld ebenfalls genutzt werden. Die Entscheidung wurde den Kindern jedenfalls nicht leicht gemacht.

Als ich jetzt mit meinem Enkel Leo den Kirmesplatz besuchte, fand ich eine andere, eine leisere Kirmeswelt vor. Ein einsames Kinderkarussell drehte seine Runden, flankiert von einer Bude zum Entenangeln und dem Luftballonwerfen.



Warum die Dorfkirmes heute ums Überleben kämpft

Die veränderte Freizeitwelt: Noch in den 1980er Jahren war die Kirmes das Event des Jahres, weil es kaum Alternativen gab. Heute konkurriert sie mit Freizeitparks, Spielekonsolen, Smartphones und einer ständigen Verfügbarkeit von Unterhaltung. Jugendliche treffen sich heute virtuell statt auf dem Autoscooter.

Enorme Kosten für Schausteller: Ein Fahrgeschäft zu betreiben, ist extrem teuer geworden. Die Energiepreise sind massiv gestiegen. Dazu kommen hohe Kosten für die Haftpflichtversicherungen der Schausteller.

Der „TÜV“ und die Bürokratie: Die Sicherheitsauflagen und bürokratischen Hürden für Jahrmärkte sind in den letzten Jahrzehnten strenger geworden. Jedes Fahrgeschäft braucht teure Abnahmen. Für kleine Dorf Kirmessen lohnt sich dieser finanzielle und zeitliche Aufwand für Schausteller oft einfach nicht mehr – sie ziehen Plätze in größeren Städten vor, wo mehr Umsatz garantiert ist.

Mangel an Nachwuchs: Viele traditionsreiche Schaustellerfamilien finden keine Nachfolger mehr, weil das Leben „auf Achse“ unter den heutigen Bedingungen wirtschaftlich immer riskanter und anstrengender wird.

Für die Schausteller ist es eine knallharte Kalkulation: Wenn die Dorfgemeinschaft die Kirmes nicht mehr in Scharen besucht, spielen die Fahrgeschäfte die Standgebühren und Stromkosten nicht mehr rein.

Es ist ein Teufelskreis: Weil weniger Attraktionen kommen, gehen weniger Besucher hin – und weil weniger Besucher kommen, lohnt es sich für die großen Fahrgeschäfte wie den Autoscooter oder die Raupenbahn noch weniger.

St. Sebastianus-Schützen halten die Kirmes am Leben

Während draußen auf dem Kirmesplatz nur noch wenige Buden stehen, herrscht im Festzelt noch jene Stimmung, die auch ältere Besucher aus früheren Jahrzehnten kennen. Dort treffen sich Nachbarn, ehemalige Vereinskameraden und Familien. Besonders zum Frühschoppen am Pfingstmontag reisen viele ehemalige Settericher an, um alte Freunde und Bekannte zu treffen, Neuigkeiten zu erfahren und in Erinnerungen zu schwelgen.

Viele Bürger sind sich einig: Ohne den Schützenverein gäbe es die Settericher Kirmes längst nicht mehr.

Fotos: Sandra Römgens

Text: Heinz Römgens

Vor 70 Jahren: Setterich erhält einen neuen Friedhof

Als der neue Friedhof in Setterich im Jahr 1956 seiner Bestimmung übergeben wurde, war dies weit mehr als die Eröffnung einer neuen Begräbnisstätte. Der Friedhof war Ausdruck des tiefgreifenden Wandels, den unser Dorf in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg erlebte.

Die Planungen hatte der aus Setterich stammende Garten-Architekt Willi Wild übernommen. Auf einem rund sechs Morgen großen Gelände entstand eine für damalige Verhältnisse großzügig bemessene Anlage. Die Planungen sahen Platz für insgesamt 1.900 Reihengräber, 518 Kindergräber, 256 Wahlgräber sowie besondere Grabfelder für Ordensschwwestern und Priester vor. Außerdem war die Errichtung einer Friedhofskapelle und einer Leichenhalle geplant.

Die Beratungen im Gemeinderat verliefen keineswegs ohne Diskussionen. Besonders Pastor Joseph Stegers schaltete sich mehrfach in die Debatte ein. Er vertrat die Auffassung, dass die Zahl der vorgesehenen Wahlgräber zu gering bemessen sei. Nach seiner Einschätzung bestand in der Bevölkerung ein großes Bedürfnis nach Grabstätten, die über die übliche Ruhefrist hinaus von Familien genutzt werden können.

Darüber hinaus setzte sich Pastor Stegers für eine sozial ausgewogene Gebührenordnung ein. Die Preise für Wahlgräber sollten nach seinem Wunsch so gestaltet werden, dass auch weniger wohlhabende Familien, die Möglichkeit erhielten, ein solches Grab zu erwerben. In den Ratsprotokollen findet sich seine Forderung, die Gebühren so zu stufen, dass auch „Minderbemittelten“ der Erwerb eines Wahlgrabes möglich sei.

Die Diskussion verdeutlicht, dass die Verantwortlichen bereits damals nicht nur an die technischen Anforderungen eines Friedhofs dachten. Es ging ebenso um gesellschaftliche Fragen, um Familienverbundenheit und um soziale Gerechtigkeit. Der neue Friedhof sollte allen Einwohnern des rasch wachsenden Ortes offenstehen.

Heute, sieben Jahrzehnte später, ist die von Willi Wild geplante Anlage längst zu einem festen Bestandteil des Ortsbildes geworden. Viele Generationen Settericher Einwohnerinnen und Einwohner haben hier ihre letzte Ruhestätte gefunden. Die damaligen Ratsdebatten zeigen zugleich, mit welcher Weitsicht die Gemeinde die Herausforderungen des starken Bevölkerungswachstums der Nachkriegszeit anging.

Besonders bemerkenswert ist dabei, dass sich die Überlegungen von Pastor Stegers teilweise bewahrt haben.

Wahlgräber genießen bis heute bei vielen Familien einen hohen Stellenwert, weil sie die Möglichkeit

bieten, Familienangehörige über Generationen hinweg an einem gemeinsamen Ort zu bestatten und die Grabstätte langfristig zu erhalten.

Auf dem neuen Settericher Friedhof fand später auch jener Mann seine letzte Ruhestätte, der die Nachkriegsgeschichte unseres Dorfes wie kaum ein anderer geprägt hat: **Pastor Josph Stegers**.



Foto: H.-J. Keutmann

Noch heute sprechen viele ältere Settericher von ihm schlicht als „unser Pastor“.

Als in den Nachkriegsjahren Tausende Neubürger nach Setterich kamen - darunter Flüchtlinge, Vertriebene und Bergarbeiterfamilien aus vielen Regionen Deutschlands und Europas -, stand unser kleines Dorf vor der Herausforderung, aus Menschen unterschiedlichster Herkunft eine neue Gemeinschaft zu formen. Joseph Stegers erkannte früh die Bedeutung dieser Aufgabe. Mit großem persönlichem Einsatz förderte er das Zusammenleben der Alteingesessenen und der Neubürger und setzte sich für deren Integration in das gesellschaftliche und kirchliche Leben Setterichs ein.

Sein Wirken ging weit über die Grenzen der Pfarrgemeinde hinaus. In Anerkennung seiner Verdienste um die Integration der Neubürger wurde er zum Ehrenbürger der Stadt Baesweiler ernannt. Diese Auszeichnung unterstreicht die Bedeutung, die sein Engagement für die Entwicklung Setterichs und der gesamten Stadt hatte.

Dass ausgerechnet auf jenem Friedhof, dessen Planung und Ausgestaltung er einst engagiert mitdiskutierte, seine letzte Ruhestätte liegt, besitzt eine besondere Symbolik. Der Friedhof ist damit nicht nur Ort des Gedenkens an viele Generationen von Settericher Bürgern, sondern auch Erinnerungsstätte für einen Mann, dessen Namen bis heute eng mit der Nachkriegsgeschichte unseres Heimatortes verbunden ist. Für viele blieb er einfach „unser Pastor“.

Heinz Römgens

Der BSC Setterich – Ein Verein für Jung und Alt



Die 1. Mannschaft der Handballabteilung des SV 07 Setterich ist Kreismeister der Saison 1963/64 im Feldhandball

Nr. 1 Stephan Barth, Nr. 2 Peter Skrope, Nr. 3 Johann Hoos, Nr. 4 Gernot Czell, Nr. 5 Michael Gubesch, Nr. 6 Ewald Louis, (Spielertrainer)
Nr. 7 Rudolf Debus, Nr. 8 Wolfgang Schmitz, Nr. 9 Bernd Dassow, Nr. 10 Michael Ohler, Nr. 11 Thomas Raguse, Nr. 12 Klaus Glattnher,
Nr. 13 Simon Ohler, Nr. 14 Fritz Mende.
Foto: Ewald Louis

Gründung und frühe Jahre

Am 8. September 1959 wurde der BSC Setterich als Handballabteilung des SV 07 Setterich ins Leben gerufen. Viele der jungen Spieler stammten aus Bergarbeiterfamilien. Der Handballsport bot ihnen einen wichtigen Ausgleich zur schweren Arbeit im Bergbau und wurde schnell zu einem festen Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens im Ort.

Trainiert und gespielt wurde zunächst unter einfachen Bedingungen: auf dem Rasenplatz an der Schmiedstraße sowie auf dem Aschenplatz, wo sich heute die Realschule befindet. Mit der Einführung des Hallenhandballs begann eine neue Phase. Meisterschaftsspiele wurden zunächst in der neuen Sporthalle Übach-Palenberg ausgetragen, während in Setterich selbst nur begrenzte Trainingsmöglichkeiten in den Turnhallen der Andreas- und später der Lessingschule zur Verfügung standen.

Der Weg in die Selbständigkeit

Ein Meilenstein in der Vereinsgeschichte war das Jahr 1971: Mit der Fertigstellung der Dreifachturnhalle „Am Weiher“ konnten erstmals Heimspiele in Setterich stattfinden. Im selben Jahr erfolgte die Trennung vom SV 07 Setterich und die Gründung des eigenständigen BSC Setterich.

Sportliche Erfolge und Aufbauarbeit

In den folgenden Jahren entwickelte sich der Verein sehr erfolgreich. Neben der ersten Herrenmannschaft etablierten sich eine zweite und ab 1989 sogar eine dritte Mannschaft. Bedeutende Impulse

gingen von Trainern wie Ewald Louis, Josef Latour, Josef Göbbels, Wolfgang Zaube, Heinz Lupp, Detlef Joswig und Thomas Fuchs aus.

Auch der Damenhandball spielte früh eine wichtige Rolle: Bereits 1968 wurde eine Damenmannschaft gegründet. Unter Trainer Klaus Vollmann gelang der Aufstieg in die Verbandsliga. Über viele Jahre hinweg waren erste und zweite Damenmannschaft feste Größen im Spielbetrieb.

Jugendarbeit als Fundament

Von Beginn an setzte der Verein auf eine intensive Nachwuchsarbeit. Neben A- und B-Jugend konnten zeitweise sogar zwei C-Jugendmannschaften sowie eine weibliche Jugendmannschaft am Spielbetrieb teilnehmen. In der Saison 1981/82 nahmen beeindruckende neun Jugendmannschaften teil – ein Beleg für die nachhaltige Vereinsarbeit. Über viele Jahre hinweg prägte Klaus Vollmann als Trainer und Betreuer die Jugendarbeit entscheidend. Sein Leitsatz bleibt bis heute aktuell: „Nur eine solide Jugendarbeit schafft die Basis für den Fortbestand des Vereins.“

Herausforderungen der Gegenwart

Heute steht der BSC Setterich vor schwierigen Zeiten. Der Spielbetrieb kann nur mit Mühe aufrechterhalten werden, da es an aktiven Spielern mangelt. Dennoch bleibt die Hoffnung, an die erfolgreiche Vergangenheit anzuknüpfen.

Heinz Römgens

„Fußball war unser Leben“

Erinnerungen eines Spielers

Nach Erhalt dieses Fotos durch Bernd Seemann begann ich meine Recherche beim einzigen noch lebenden Spieler auf diesem Bild. Dieter Schmitz konnte mir die Namen der Spieler nennen und noch viel Interessantes aus seiner aktiven Zeit berichten und sagt heute noch voller Überzeugung: „Ja - Fußball war unser Leben. Das Foto zeigt die Senioren-Mannschaft des SV 07 Setterich der 1970er Jahre auf dem damaligen Sportplatz an der Schmiedstraße.

Der SV 07 unterhielt in dieser Zeit mehrere verschiedene Mannschaften: Kinder-, Jugend-, Senioren- und Altherrenmannschaft. Die erste Mannschaft des SV 07 Setterich spielte zu dieser Zeit in der Landesliga. Umgezogen und geduscht wurde sich im Vereinslokal Timmermanns (bei Kaspere). Von dort aus ging es dann zu Fuß zum Sportplatz und später wieder zurück.

„Die Kameradschaft war gut und wurde großgeschrieben“.

Der Sportverein 07 Setterich feierte Ende Juni 1967 sein 60-jähriges Bestehen. Die Ehrung des langjährigen Aktiven Peter Timmermanns (auf dem Bild Nr. 2) stand im Mittelpunkt des Ehrenabends des Sportvereins 07 Setterich. Vorsitzender Josef Lüttgens überreichte dem verdienten Sportler eine Ehrennadel des Westdeutschen Fußballverbandes und die Ernennung zum Ehrenspielführer der ersten Mannschaft. Er war weit über unser Heimatkreises als „Kanone“ bekannt bekannt und war in der Oberliga-Vereini-

gung stark umworben. 1968 gelang dem SV 07 der Aufstieg in die Bezirksklasse.

Der SC 07/86 Setterich e.V.

Aus einer Festschrift „100 Jahre Fußball in Setterich“ war vom des damaligen 1. Vorsitzenden Günter Cranen zu lesen, dass der Verein 1907 durch Hubert Simons und Anton Timmermanns gegründet wurde. Der SV 07 war der erste Fußballverein im damaligen Kreis Geilenkirchen und hat für den Fußballsport wahre Pionierarbeit geleistet.

Im Laufe der Jahrzehnte (durch 2 Kriege unterbrochen) fanden sich immer wieder ehrenamtliche Vorstandsmitglieder, die bereit waren, jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, den geliebten Fußball-Sport auszuüben.

Dies geschah mit großem Engagement und Idealismus. 1986 gründete sich der FSV Setterich e.V.

Beide Vereine fusionierten im Jahre 2004 und gaben sich den Namen SC 07/86 Setterich e.V. und feierten im Jahre 2007 das 100-jährige Bestehen.

Heute ist vom Glanz vergangener Jahre nicht viel geblieben. In den Jahren 2023 bis 2025 nahm keine Mannschaft des SC Setterich am Spielbetrieb teil. Erst im letzten Jahr gründete sich eine neue Mannschaft, die zum Ende der Saison den Aufstieg aus der Kreisliga D knapp verpasste. Jugendmannschaften nehmen zur Zeit nicht am Spielbetrieb teil.

Quelle: Zeitungsarchiv und Festschriften des Vereins GVS

Heinz-Josef Keutmann



Die Spieler des SV 07 Setterich e.V.

Foto: Bernd Seemann

Nr. 1 Dieter Schmitz; Nr. 2 Peter Timmermanns, Nr. 3 Georg Nief; Nr. 4 Fritz Jumpertz, Nr. 5 Josef Schaaf; Nr. 6 Heinz Aufderbeck, (Betreuer) Nr. 7 Heinz Solga; Nr. 8 Willi Timmermanns; Nr. 9 Heinrich Loogen; Nr. 10 Erich Jansen; Nr. 11 Rudi Timmermanns; Nr. 12 Theo Matyschick

Historie Juli bis September

Schlagzeilen aus unserem Zeitungsarchiv

Zusammengestellt von H.-J. Keutmann

Vor 10 Jahren:

Begleiter für den Start in den neuen Alltag Die Pfarre St. Marien Baesweiler und die Caritas Aachen wollen Flüchtlinge mit „Willkommensbegleitern“ unterstützen. (AZ-13.08.2016)

Vor 20 Jahren:

Glockenklang jetzt mit Dach Einweihung auf dem Friedhof. Die ehemalige Schulglocke aus dem Siebenbürgischen Tschipendorf hat – dank der Initiative des Settericher Geschichtsvereins – einen offenen Dachstuhl erhalten. (AZ-28.08.2006)

Vor 30 Jahren:

„Settericher Jonge“ feiern Jubiläum 25 Jahre besteht der Kegelclub „Settericher Jonge“, der am 1. September 1971 von Willi und Franz-Josef Eckers mit Hans Leo und Heinz-Peter Nellesen in der Gaststätte Tribbels gegründet wurde und schnell auf 12 Mitglieder anwuchs. (AVZ -10.09.1996)

Vor 40 Jahren:

Ein besonderes Ständchen gebracht Zu Ehren von Pastor Joseph Stegers waren nach Aufruf der IGSO Hunderte auf den Beinen im Innenhof des Wohn- und Pflegeheims, um ihm zum 40-jährigen Dienstjubiläum zu danken. (AVZ-1.08.1986)

Vor 50 Jahren:

Sportlerheim für Setterich Bau- und Vergabeausschuss besichtigte Grundstück an der Wolfsgasse (AVZ-2.10.1976)

Neu im Archiv

Wir erhielten: von Heinz Josef Küppers eine umfangreiche Sammlung von Literatur und CDs.

Wir bedanken uns im Namen der Mitglieder.

Die Spanier am Niederrhein



Der Geschichtsverein hatte am 10. April 2026 zu einem interessanten Vortrag des Historikers Guido von Büren in das Burgstübchen des Wohn- und Pflegeheims Burg Setterich eingeladen. 32 Mitglieder und Freunde des Vereins besuchten den Vortrag.

Er zeichnete die Facetten des spanischen Jahrhunderts von 1560 bis 1660 am Niederrhein nach.

H.-J. Keutmann

Vorschau – Angebote August & September

Zunächst bieten wir Ihnen eine Besichtigung der Jülicher Zitadelle an. Der Historiker Guido von Büren erläutert den Gästen das Bauwerk und erzählt von seiner wechselvollen Geschichte. Termin: **Samstag, 15. August 2026**; Treffpunkt: 14.30 Uhr, Andreasschule, Bahnstr.1, Baesweiler-Setterich; Fahrt mit Privat-PKWs. Leistungen: Eintritt, Führung, Kaffee und Kuchen; Führung: Guido von Büren, Kosten: pro Person 15,- €

Im September besichtigen wir die Ordenskommende Siersdorf mit Führung, anschließend Kaffee und Kuchen. Termin: **Samstag, 12. September 2026**; Treffpunkt: 14.00 Uhr, Andreasschule, Bahnstraße 1; Leistungen: Führung, Kaffee und Kuchen. Kosten: pro Person 10,- €, **Nur noch wenige Plätze frei! Tel. 02401 5629**

Herzlichen Glückwunsch

allen Mitgliedern, die in den Monaten Juli, August und September Geburtstag haben, besonders unseren Mitgliedern Peter Weyers, Elisabeth Breuer, Heiner Rentmeister, Beate Liedtke, Gertrud Kleß, Peter Römer, Ralf Jansen, Ingeborg Nellesen, Helga Nüßer, Franz-Willi Nießen, Roswitha Reulen, Karlheinz Horstkotte und Else Rohrmann, die ihren runden bzw. halbrunden Geburtstag feiern.

Leo Braun – 95. Geburtstag

Geschichtsvereine trafen sich

Vor 26 Jahren, im Jahr 2000, war Leo Braun, Geschäftsführer des Eschweiler Geschichtsvereins, uns mit Rat und Tat sehr behilflich, den Geschichtsverein Setterich zu konzipieren und zu gründen. So war es seinen damaligen Gesprächspartnern Heinz Keutmann und Heinrich Jaeger eine Selbstverständlichkeit und Ehre, dem heutigen Ehrenmitglied zur Vollendung seines 95. Lebensjahres die besten Glückwünsche vom Vorstand zu überbringen. Leo Braun war über 20 Jahre Geschäftsführer sowie 42 Jahre Vorsitzender des Arbeitskreises Mundart, der ein Wörterbuch mit mehr als 11.000 Wörtern „Eischwiele Platt“ herausbrachte.



Leo Braun (3. v. l.) im Kreis jahrzehntelanger Weggefährten: Zum 95. Geburtstag gratulierten ihm unter anderem Marianne Savelberg (Mundartkreis), Heinrich Jaeger (Geschichtsverein Setterich), Rudi Bertram (Vorsitzender Eschweiler Geschichtsverein), Hermann Hoven (Mundartkreis), Heinz Keutmann (Geschichtsverein Setterich), Alfred Wings (Leiter des Mundartkreises und somit Nachfolger von Leo Braun) sowie Simon Kupper, Ehrenvorsitzender des Eschweiler Geschichtsvereins (v. l.).
Foto: Andreas Röchter

Es war uns eine Freude, gemeinsam mit dem freundlichen und hilfsbereiten Leo Braun am 11. Juni 2026 seinen Geburtstag im Kreise seiner Familie und Freunden feiern zu dürfen und interessante Gespräche zu führen.

Diesen schönen und fruchtbaren Kontakt mit Leo Braun und seinen Kollegen vom Eschweiler Geschichtsverein möchten wir auch weiterhin gerne pflegen.

H. Jaeger u. H.-J. Keutmann

Impressum:

Herausgeber: Geschichtsverein Setterich e.V.
Am Kloostergarten 29
52499 Baesweiler

Telefon: 02401 5629

E-Mail: info@geschichtsverein-setterich.de

Homepage: www.geschichtsverein-setterich.de

Text: H. Jaeger, H. Keutmann, M. Höppener, H. Römgens

Satz: H.-J. Keutmann

Druck: SAXOPRINT GmbH, Dresden